**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 265 (1986)

Artikel: Blick in die Welt

Autor: Bührer, Walter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376572

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Blick in die Welt

Von Dr. Walter Bührer, Trogen

(bei einer Weltbevölkerung von rund 4,8 Mil- wohnern von der Dürre betroffen waren). liarden). Die schieren Dimensionen des Ernähgegenteilige Wirkung ausüben.

einmal unmittelbare Betroffenheit aus: Fern- heitsvorkehrungen hinwegsetzen. seh- und Pressebilder führten mit seltener

Als die Staats- und Regierungschefs der nur schlechte Verkehrswege und administrasieben führenden westlichen Industrienatio- tive Engpässe entgegen; auch der Bürgerkrieg nen Anfang Mai 1985 in Bonn zu ihrem elften im Norden Äthiopiens erwies sich für eine Wirtschaftsgipfel zusammentrafen, gingen sie wirksame Hungerhilfe als schweres Hindereinmal mehr die feierliche Verpflichtung ein, nis. Umstrittene Massnahmen wie die Um-«zur Schaffung einer Welt beizutragen, in der siedlung von Dürreopfern in die fruchtbareallen Völkern die Segnungen des Friedens, ren Gebiete des Landes oder die zwangsweise der Freiheit und Gerechtigkeit sowie der Rückführung von Flüchtlingen in ihre Her-Freiheit vor Unterdrückung, Furcht und Not kunftsorte waren kaum dazu angetan, das zuteil werden». Solchen Beteuerungen zum Vertrauen in die Behörden in Addis Abeba Trotz hatte sich freilich das Gefälle zwischen zu erhöhen, zumal unter Experten kaum ein arm und reich auf der Erde seit dem ersten Zweifel darüber bestand, dass die Ursachen Weltwirtschafts-Gipfeltreffen vor zehn Jah- der Hungerkatastrophe eng mit dem von ren in keiner Weise vermindert. Laut FAO Äthiopien verfolgten sozialistischen Kurs zuwar die Zahl der Hungernden und Unter- sammenhingen (wobei freilich anzumerken ernährten inzwischen sogar noch weiter an- ist, dass neben Äthiopien 23 weitere afrikanigestiegen - auf über 800 Millionen Menschen sche Länder mit insgesamt 120 Millionen Ein-

Auch Indien wurde von einer beispiellosen rungsproblems (und wohl auch die ernüch- Umweltkatastrophe heimgesucht: Aus einem ternden Ergebnisse der Entwicklungshilfe) Chemiewerk des US-Konzerns Union Carbide haben in den Überflussländern verbreitet Re- in der Stadt Bhopal entwichen am 3. Dezemsignation aufkommen lassen; den Bestrebun- ber 1984 15 000 Liter des hochgiftigen Gases gen, den unwürdigen Zuständen in vielen Methyl-Isocyanat. Über 2500 Tote waren zu Ländern der Dritten Welt zu Leibe zu rücken, beklagen; rund 120 000 Menschen erlitten stellen sich immer häufiger Zweifel entgegen, Vergiftungen und trugen teilweise bleibende ob Spenden und Hilfslieferungen auch tat- Lungen- oder Augenschäden davon. Union sächlich an ihren Bestimmungsort gelangen Carbide sah sich in der Folge mit Schadenund ob sie nicht in manchen Fällen sogar eine ersatzforderungen in der Höhe von 80 Milliarden Dollar konfrontiert; darüber hinaus Als jedoch im Oktober 1984 das Ausmass warf das Unglück von Bhopal die grundsätzeiner Dürrekatastrophe bekannt wurde, von liche Frage auf, inwieweit multinationale der grosse Teile Afrikas und namentlich Konzerne sich in Drittweltländern — zwecks Äthiopien heimgesucht wurden, löste dies für Kosteneinsparungen — über gängige Sicher-

Auch abgesehen von der Giftgaskatastrophe Eindringlichkeit vor Augen, wie Hunderttau- von Bhopal erlebte Indien eines der ereignissende — nach äthiopischen Angaben über 7 reichsten Jahre seit Erlangung der Unabhän-Millionen — Menschen vom Hungertod akut gigkeit (1947): Vor dem Hintergrund wachsenbedroht waren. Obwohl schon bald nach Be- der Spannungen zwischen einzelnen Bundeskanntwerden der Tragödie erste Hilfstrans- staaten und der Zentralregierung wurde Preporte in den Katastrophengebieten eintrafen, mierministerin Indira Gandhi am 31. Oktober kamen sie für Tausende zu spät: Einer raschen 1984 von eigenen Leibwächtern in ihrem Gar-Versorgung der Hungernden mit den aller- ten in New Delhi ermordet. Die Attentäter notwendigsten Nahrungsmitteln standen nicht gehörten der Religionsgemeinschaft der Sikhs



Vom Hunger bedrohte äthiopische Kinder in einem Flüchtlingslager — Ein Opfer der Giftgaskatastrophe von Bhopal (bestes Pressebild des Jahres 1984).

Erstürmung ihres Hauptheiligtums, des Gol- lich weit über 1000 Menschen den Tod fanden. nach einem unabhängigen Sikh-Staat «Kha- Opfer gefallen. hänger verschanzt hatten, endete am 6. Juni Kongress-Partei Ende Dezember sogar den

e

S a n n n

n

n n e

S u n e

1

S

e

an, die sich damit auf blutige Weise für die 1984 mit einem Blutbad, bei welchem angeb-

denen Tempels von Amritsar, durch indische Die Ermordung Indira Gandhis löste eben-Streitkräfte rächten. An der Zuspitzung des falls eine Welle der Gewalt aus: In verschie-Sikh-Konfliktes war Indira Gandhi nicht denen Landesteilen kam es zu Ausschreitungänzlich unschuldig gewesen, hatte sie doch gen fanatisierter Hindus gegen Angehörige lange Zeit die Autonomiebestrebungen der der Sikh-Gemeinschaft. Als Rajiv Gandhi, der Sikhs im Bundesstaat Punjab hintertrieben. seiner Mutter als Premierminister nachfolgte, Als schliesslich Extremisten unter Sant Jarnail mit Hilfe der Armee nach vier Tagen Ruhe Bhindranwale eine Bomben- und Terror- und Ordnung wiederherstellen liess, waren kampagne entfalteten, um ihren Forderungen dem Terror mehr als 1500 Menschen zum

listan» Nachdruck zu verleihen, wurde der Obwohl Rajiv Gandhi nie zuvor ein Regie-Einsatz von Bundestruppen unausweichlich: rungsamt bekleidet hatte, zeigte er sich seiner Der Sturm auf den Goldenen Tempel von Am- neuen Aufgabe überraschend schnell gewachritsar, wo sich Bhindranwale und seine An- sen. Bei den Unterhauswahlen konnte die grössten Erfolg ihrer Geschichte (mit über 80 % der Mandate) feiern. Gandhis Anstrengungen, den Punjab-Konflikt zu entschärfen, blieb indessen — angesichts der Radikalisierung im Lager der Sikh-Aktivisten — vorerst der Erfolg versagt.

Auch im benachbarten Sri Lanka gelang es nicht, die Auseinandersetzungen zwischen singhalesischer Mehrheitsbevölkerung und tamilischer Minderheit beizulegen: Während tamilische Rebellen zu immer neuen Überfällen und Mordaktionen ausholten, waren die srilankischen Streitkräfte bei ihren Vergeltungsaktionen nicht immer zimperlich; insgesamt scheint sich der Konflikt im Berichtsjahr eher noch weiter zugespitzt zu haben.

Einen neuerlichen Machtwechsel erlebte auch der Kreml: Zum dritten Mal binnen 27 Monaten starb mit Konstantin Tschernenko ein sowjetischer Staats- und Parteichef nach längerer Krankheit. Mit der Wahl des 56jährigen Michail Gorbatschow zum neuen Generalsekretär der KPdSU vollzog sich nicht nur der seit langem fällige Generationenwechsel an der Kreml-Spitze; Gorbatschow schien auch die nötige Entschlossenheit und Dynamik mitzubringen, um Reformen im sowjetischen Machtgefüge und in der Planwirtschafts-Bürokratie durchzudrücken.

Schon vor Gorbatschows Machtantritt zeichnete sich im Verhältnis zu den USA ein Kurswechsel ab. Am Rande der UNO-Vollversammlung traf Aussenminister Gromyko mit US-Präsident Ronald Reagan zusammen, und nach zweitägigen intensiven Gesprächen Gromykos mit seinem amerikanischen Kollegen Shultz wurde am 8. Januar 1985 die Wiederaufnahme der Genfer Abrüstungsverhandlungenützt hatte; zweitens Reagans triumphale verbessern.



Premierminister Rajiv Gandhi entzündet den Holzstoss mit dem Leichnam seiner ermordeten Mutter Indira Gandhi (Bild von den Trauerfeierlichkeiten am 3. November).

Wiederwahl, die den Kreml endgültig davon überzeugt haben dürfte, dass er es nicht mit einem Übergangspräsidenten im Weissen Haus zu tun hatte; und drittens die Weltraum-Forschungspläne der USA, welche in Moskau allem Anschein nach erhebliche Verunsicherung bewirkten. (Auch in Westeuropa überwog vorerst die Skepsis gegenüber dem amerikanischen «Star Wars»-Programm; Verteidigungsfachleute befürchteten davon nicht nur eine entstabilisierende Wirkung auf das System der gegenseitigen Abschreckung, sondern auch eine mögliche Abkoppelung Westeuropas vom amerikanischen Schutzschirm.)

Insgesamt blieben die amerikanisch-sowjetischen Beziehungen indessen kühl und durch gen bekanntgegeben. Die Verhandlungen, bei gegenseitiges Misstrauen belastet. Einer Andenen gleichzeitig über Interkontinentalrake- näherung stellten sich nicht nur Konfliktherde ten, Mittelstreckenraketen und über Welt- wie Afghanistan, Kambodscha oder Nicararaumrüstung gesprochen werden sollte, be- gua in den Weg; auch der Olympia-Boykott gannen wie vereinbart am 12. März 1985 — durch sämtliche kommunistische Staaten (mit nur zwei Tage nach Tschernenkos Tod. Meh- Ausnahme Rumäniens und Chinas) oder die rere Faktoren dürften zur sowjetischen Kehrt- Erschiessung eines Majors der US-Militärmiswendung beigetragen haben: erstens die Er- sion in Potsdam durch einen sowjetischen kenntnis, dass der Verhandlungsboykott Mos- Wachtposten waren kaum dazu angetan, das kau propagandistisch mehr geschadet denn Verhältnis zwischen den Supermächten zu schaftswahlen vom 6. November 1984 nur eine extremen Todesschwadronen. untergeordnete Rolle. Der Sieg Reagans über hatte.

regierenden Sandinisten ihre Herrschaftsstel- umgekommen sein. lung in einem nationalen Referendum abzusichern versucht. Trotz ihres Wahlerfolges der freilich durch den Boykott der wichtigsten Oppositionsgruppe geschmälert wurde verminderten sich die Spannungen mit Washington nicht: Während Nicaraguas Regime den Aufbau seiner Streitkräfte mit sowjetischer und kubanischer Unterstützung vorantrieb, verschärfte die US-Regierung sowohl ihre Rhetorik als auch den politischen Druck gegen die Sandinisten: Die amerikanischen Massnahmen — insbesondere das Anfang Mai 1985 verfügte Handelsembargo — stiessen indessen auch unter den Verbündeten der USA auf wenig Verständnis, zumal sie eher dazu beitrugen, die Herrschaft der Sandinisten zu zementieren, als eine demokratische Verständigung in Nicaragua und einen Spannungsabbau im zentralamerikanischen Raum herbei- fanden.

it

u

t

Auch im mittlerweile über fünf Jahre wähte indessen zweifellos die demokratische pen unter Kontrolle. Im Süden sah sich die

Aussenpolitische Gesichtspunkte spielten Legitimität der salvadorianischen Regierung indessen bei den amerikanischen Präsident- gegenüber der linken Guerilla und den rechts-

Auch im Nahen und Mittleren Osten gab seinen demokratischen Herausforderer Walter es wenig Anlass zu Optimismus. Vermittlungs-Mondale (der lediglich in der Bundeshaupt- bemühungen im Golfkrieg scheiterten ein stadt Washington und in seinem Heimatstaat übers andere Mal an der unbeugsamen Hal-Minnesota obenausschwang) war vielmehr tung des Khomeiny-Regimes, das auf der Abdem wirtschaftlichen Aufschwung und der setzung und Bestrafung des irakischen Staats-Tatsache zuzuschreiben, dass Reagan der ame- chefs Saddam Hussein bestand. Während die rikanischen Nation — zehn Jahre nach Viet- Iraker mit Luftangriffen gegen Tanker und nam und «Watergate» — zu neuem Zukunfts- Handelsschiffe im Golf die Wirtschaftskraft glauben und Selbstbewusstsein verholfen Persiens zu schwächen trachteten, suchten die Iraner die Entscheidung auf dem Schlacht-Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen feld: Im März 1985 brach eine weitere Grossblieben nicht ohne Auswirkungen auf die offensive im konzentrierten Abwehrfeuer der Lage in Zentralamerika: Zwei Tage zuvor — Iraker zusammen; gegen 80 000 Soldaten solam 4. November — hatten die in Nicaragua len in den Hawizah-Sümpfen im Süden Iraks



Einer von mehreren zehntausend iranischen Soldaten, die bei der Grossoffensive in den südirakischen Hawitah-Sümpfen Mitte März den Tod

Auch in Libanon erfüllten sich die Frierenden Bürgerkrieg in El Salvador kam es denshoffnungen nicht: Moslem- und Christennicht zu einer Verständigungslösung. Immer- milizen standen sich auch im zehnten Jahr hin trafen Vertreter der Regierung und der nach Ausbruch des Bürgerkrieges unversöhn-Guerilla erstmals zu direkten Gesprächen (am lich gegenüber. Beirut blieb eine geteilte 15. Oktober in der Provinzstadt La Palma) Stadt, und der Einfluss, den die Regierung zusammen. Der deutliche Erfolg der Christ- auf die Geschehnisse im Land ausübte, hielt demokraten von Präsident Duarte bei den sich in eng begrenztem Rahmen. Den Osten Parlamentswahlen vom Frühjahr 1985 stärk- und Norden Libanons hielten syrische Trup-

deprimierend: Mehr als 650 Soldaten hatten Maoismus zurückschwingen könnte. ihr Leben für die Illusion der Begin-Regieriegeln zu können.

einer heiklen Territorialfrage wurde indessen mit der Einführung eines einheitlichen EGim Fernen Osten geschaffen: Nach langen Reisepasses Zeichen im Hinblick auf eine Verhandlungen einigten sich Grossbritannien weitergehende Einigung gesetzt; doch gleichund China auf ein Abkommen über die Zu- zeitig erwiesen sich die nationalen Trennkunft der Kronkolonie Hongkong: Nach Ab- wände bei vielen Gelegenheiten als fast unlauf des Pachtvertrages aus dem Jahr 1898 überwindliche Hindernisse: Wie eh und je soll Hongkong 1997 unter chinesische Hoheit stritt man sich im Rahmen der EG um Auszurückfallen, sein kapitalistisches Wirtschafts- gleichszahlungen und Agrarfragen, und an und Gesellschaftssystem jedoch während wei- diesem Zustand dürfte sich auch nach dem teren 50 Jahren beibehalten können. Am 19. EG-Beitritt Spaniens und Portugals wenig Dezember 1984 wurde das Vertragswerk von ändern; immerhin konnten nach mühsamen den Regierungschefs der Volksrepublik und Verhandlungen die Voraussetzungen für diese Grossbritanniens, Zhao Ziyang und Margaret Süderweiterung (ab 1986) geschaffen werden. Thatcher, in Peking feierlich unterzeichnet; Im einzelnen waren in Europa in der Betrotz verbreiteter Skepsis wurde es auch richtsperiode ebenfalls eine Reihe bemerkensunter den Bewohnern Hongkongs als best- werter Ereignisse und Entwicklungen zu remögliche Lösung gewertet, um Wohlstand und gistrieren: Wirtschaftswachstum über das Jahr 1997 hinaus zu gewährleisten.

gegenwärtigen chinesischen Führung, für die tages 4 Tote und 30 Verletzte zu beklagen. es — weniger als ein Jahrzehnt nach Maos

israelische Besatzungsmacht in einen unheil- allen Gebieten der Wirtschaft machten sich vollen Kleinkrieg, vor allem mit Kämpfern Teng Hsiao-pings «Modernisierungen» beschiitischer Widerstandsbewegungen, verwik- merkbar: in der Landwirtschaft, in der indukelt. Nachdem in Israel Mitte September — striellen Produktion, in der Zusammenarbeit aufgrund des unentschiedenen Wahlausgangs mit dem Ausland und nicht zuletzt im Preisvom 23. Juli — eine Regierung der nationa- system; als im Frühjahr 1985 die bisher vom len Einheit unter Schimon Peres zustandege- Staat festgesetzten Preise für Grundnahrungskommen war, beschloss das Kabinett in Jeru- mittel den Marktverhältnissen angepasst wursalem am 14. Januar 1985 einen Dreistufen- den, schien sich China weiter als jedes andere Plan für den Rückzug aus Libanon; mit der sozialistische Land von den Lehren Marx und Räumung der Stadt Sidon (Mitte Februar) und Lenins entfernt zu haben. Unter Beobachtern dem Abzug aus der Bekaa-Ebene (im April) stellte sich freilich zuweilen die Frage, ob die schritt die Rückführung der israelischen mit dem Reformkurs verbundenen gesell-Truppen in der Folge planmässig voran. Trotz schaftlichen Veränderungen nicht unterschätzt der Vertreibung der PLO blieb die Bilanz der wurden und ob das politische Pendel nicht Libanon-Intervention für den jüdischen Staat gelegentlich wieder zu einem orthodoxeren

Eingeklemmt zwischen den Grossmächten rung lassen müssen, die israelische Nordgren- bemühte sich Westeuropa auch im 40. Jahr ze durch einen Gewaltstreich auf Dauer ab- seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges um mehr weltpolitisches Eigengewicht. Wohl wur-Voraussetzungen für die friedliche Lösung den mit dem Abbau der Zollschranken und

Im britischen Seebad Brighton misslang am 12. Oktober ein Anschlag der IRA auf Pre-Das Hongkong-Abkommen widerspiegelte mierministerin Margaret Thatcher; doch wazweifellos auch das pragmatische Denken der ren unter den Delegierten des Tory-Partei-

In der Bundesrepublik forderte die soge-Tod — kaum noch Berührungsängste gegen- nannte «Parteispenden-Affäre» zwei promiüber dem marktwirtschaftlichen System zu nente Opfer: Wirtschaftsminister Otto Graf geben scheint. Rascher denn je veränderte Lambsdorff und Bundestagspräsident Rainer sich im Berichtsjahr das Antlitz Chinas; auf Barzel. Bei Landtagswahlen im Saarland (im

März) und in Nordrhein-Westfalen (Mai 1985) hatte die CDU schwere Niederlagen hinzunehmen, während die SPD jeweils die absolute Mehrheit errang. Auseinandersetzungen um einen Besuch US-Präsident Reagans auf einem deutschen Soldatenfriedhof (Bitburg) riefen dies- und jenseits des Atlantiks Emotionen hervor und stellten den Sinn dieser «Versöhnungsgeste» zum vornherein in Frage.

In Frankreich suchte Staatspräsident Mitterrand der schwindenden Popularität der Linksregierung durch Berufung des 38jährigen Laurent Fabius ins Premierminister-Amt beizukommen; die KPF trat darauf aus der Regierungskoalition zurück; bei Kommunalwahlen bestätigte sich der Trend zugunsten der bürgerlichen Oppositionsparteien.

In Italien starb am 11. Juni 1984 der populäre Kommunisten-Führer Enrico Berlinguer. Am 12. März 1985 erlitt die KPF bei Regionalwahlen eine empfindliche Niederlage, während die Mitte-Links-Regierung unter Bettino Craxi gestärkt daraus hervorging.

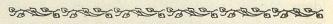
In Polen wurde am 19. Oktober der oppositionelle Priester Jerzy Popieluszko entführt und elf Tage später tot aufgefunden; seine Mörder wurden als Offiziere des polnischen Sicherheitsdienstes identifiziert. (Abgeschlossen Mitte Mai 1985)



D Demokratie bruucht Mäntsche und kä Lüt.

Im suubere Züritram ine hät en Bewegte zu miir gsäit: Kapitalischteschwein. Ich bin uusgstige. Nie hett ich tänkt, das iich en ächte Uusstyger würd.

Barbara Egli





Was die Natur uns geschenkt hat, nimmt sie uns manchmal auch wieder. Zum Beispiel das Hörvermögen. Erst unmerklich. Dann immer stärker.

Das natürliche Nachlassen des Gehörs können Sie nicht beeinflussen, dafür aber die Möglichkeit, den natürlichen Klang der Sprache so aufzunehmen, dass Sie so gut wie früher verstehen.



## WALTER KURER

Akustik / Optik / Electronic / Hörund Tonstudio

9001 St.Gallen, Frongartenstrasse 8 Telefon 071/22 22 03 / 04 Montag vormittag geschlossen

9470 Buchs SG, Bahnhofstrasse 54 (Eingang Unterstüdtli) jeden Dienstag Telefon 085/61119